



DFG

»Dieser Weg wird kein leichter sein ...«

Zwischenbilanz der Einführung der Fachinformationsdienste

Christoph Kümmel

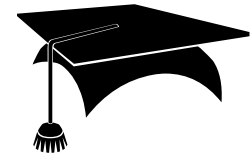
„Dieser Weg wird kein leichter sein ...“ – Zwischenbilanz der Einführung der Fachinformationsdienste

1. „*Imagine, there is a service ...*“ (zur Einführung)
2. Ansatz und Selbstverständnis der DFG-Förderung
3. Ziel, Aufgabe und Möglichkeiten der Fachinformationsdienste
4. Zwischenbilanz der Förderung
5. Chancen, Grenzen, neue Aufgaben
(anhand von Beispielen)
6. Auswirkungen auf das Bibliothekssystem
(ein Ausblick in Thesen)



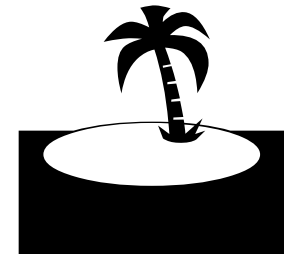
1. „Imagine, there is a service ...“

Jede Wissenschaftlerin / jeder Wissenschaftler
hat unabhängig vom Standort der
Forschungseinrichtung
schnellen und direkten Zugang zu benötigten
Informationen



1. „Imagine, there is a service ...“

- ▶ Ich finde alles – sogar Spezialbestände und -materialien
- ▶ Qualität wie bei einer Fachbibliographie / Fachdatenbank
- ▶ Ich habe direkten Zugang zu den Medien (am besten digital)
- ▶ Wenigstens aber: Verfügbarkeitsanzeige, Lieferfunktion per Mausklick
- ▶ Mir wird weiterer Service „am Puls“ der Forschung geboten (z. B. Publikation, Vernetzung ...)



= „Alles“, „sofort“ und „viel besser“ als bei Google & Co?

2. Ansatz und Selbstverständnis der DFG-Förderung

Rolle der DFG-Förderung

- ▶ Qualitätsorientierte Zusatzfinanzierung – nicht für Grundaufgaben der Einrichtungen, sondern für: Sonderaufgaben, Neues, Riskantes
- ▶ Aufbau von Strukturen und Förderung der Innovation
- ▶ Allgemeine Kriterien
 - Überregionaler Anspruch der Projekte
 - Offener Zugang & langfristige Verfügbarkeit der Ergebnisse
 - Orientierung an Standards & „best practices“
 - Kooperation und Vernetzung



2. Ansatz und Selbstverständnis der DFG-Förderung

„Fachinformationsdienste für die Wissenschaft“ – was leistet die Förderung?

- ▶ eine finanzielle Unterstützung der Bibliotheken beim Aufbau überregionaler Angebote
- ▶ einen wichtigen Beitrag zur Ergänzung der lokalen Informationsinfrastrukturen
- ▶ macht Serviceangebote möglich, den es an anderer Stelle nicht gibt
- ▶ unterstützt Strukturbildung und innovative Ansätze
- ▶ unterstützt besonderes Engagement
- ▶ fordert besonderes Engagement



3. Ziel, Aufgabe und Möglichkeiten der Fachinformationsdienste

Aufgaben eines FID

- ▶ Überregionale, langfristige Bereitstellung relevanter gedruckter und digitaler Medien und Fachinformationen (mit einer *e-only policy*)
- ▶ Aufbau und die Pflege komfortabler Nachweis- und Suchsysteme, die technisch auf dem neuesten Stand gehalten werden,
- ▶ vorausschauendes Engagement in der Entwicklung allgemeiner und fachspezifischer Informationsdienstleistungen

- ▶ flexibler Rahmen vs. hoher Anspruch



3. Ziel, Aufgabe und Möglichkeiten der Fachinformationsdienste

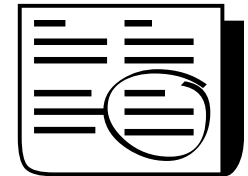
Fördergrundsätze

(1) Die Forschungsinteressen der Fächer stehen im Mittelpunkt

(2) Abgrenzung von Grundaufgaben, Mehrwert gegenüber bestehenden Angeboten

Konsequenzen

- ▶ Ausdrücklich keine einheitlichen Vorgaben
- ▶ Ausgestaltung in enger Abstimmung mit der Wissenschaft („Dialog“)
- ▶ Orientierung an Nutzungsgewohnheiten und Interessen der Fachcommunities
- ▶ Konzentration auf Medien jenseits des „Grundbedarfs“
- ▶ Flexible Förderung (Sach-, Personal-, Investitionsmittel, Anträge à 3 Jahre)



4. Zwischenbilanz der Förderung – Zeitplan der Umstrukturierung



4. Zwischenbilanz der Förderung

„Zahlen,
bitte!“

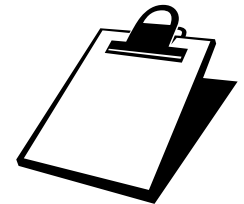
2013

69 Sondersammelgebiete

2016

31 Fachinformationsdienste

(aus 48 Sondersammelgebieten)



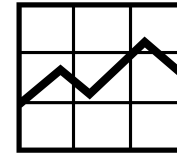
4. Zwischenbilanz der Förderung

	2013	2014	2015
Anträge	12	12	25
darunter überarbeitete Anträge	-	4	4
Bewilligungen	5	5	21
darunter überarbeitete Anträge	-	3	4
Ablehnungen	7	7	4
darunter überarbeitete Anträge	-	1	0
Antragssumme gesamt	14,8 Mio. €	15,7 Mio. €	26,5 Mio. €
Bewilligungssumme gesamt	5,7 Mio. €	6,0 Mio. €	21,2 Mio. €
Bewilligungsquote (Anteil bewilligter Mittel)	38,6%	38,3%	80,0%
Förderquote (Anteil bewilligter Anträge)	41,7%	41,7%	<u>84,0%</u>
Förderquote Neuanträge	41,7%	16,7%	81,0%
Förderquote überarbeitete Anträge	-	<u>75,0%</u>	<u>100,0%</u>

4. Zwischenbilanz der Förderung

Mittel gesamt

- ▶ 69 SSG, Mittel für 2013: ca. 12 Mio. €
- ▶ 31 FID 2013-2015: ca. 11 Mio. € pro Jahr



Mittel für digitale Medien

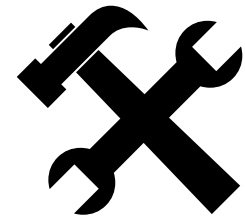
- ▶ SSG < 3%
- ▶ FID > 25% (4,6 Mio. = 1,7 Mio. € pro Jahr)

Personalmittel

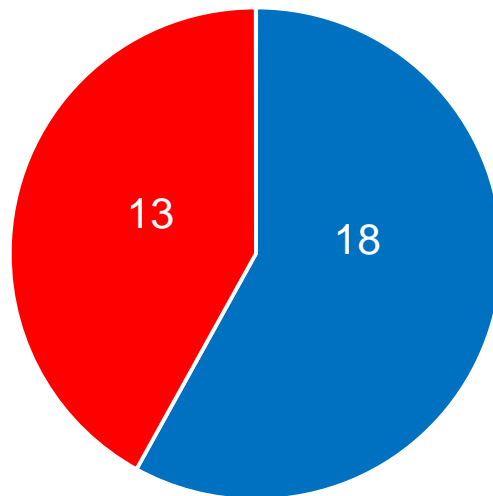
- ▶ SSG: nur Ausnahmen
- ▶ FID: 4,3 Mio. € pro Jahr

4. Zwischenbilanz der Förderung

Kooperationspartner, neue Institutionen und Personen



Anzahl der Anträge



■ Einzelantrag ■ Gemeinschaftsantrag

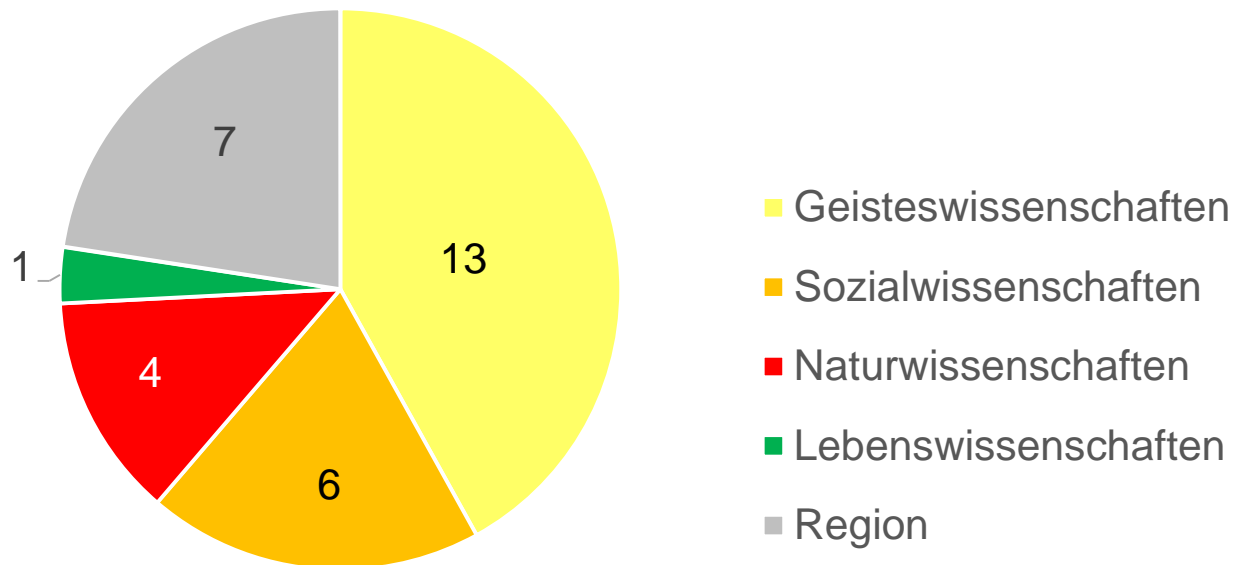
- Georg-Eckert-Institut Braunschweig
- UB Bremen
- DIPF Frankfurt a. M.
- TIB Hannover
- GESIS Köln/Mannheim
- Deutsches Museum München
- GFZ Potsdam

- *weitere Informationswissenschaftler und Informatiker*

4. Zwischenbilanz der Förderung

Fachliches Spektrum, regionales Spektrum

Aufteilung der Anträge nach Disziplinen



FID	Einzel/Gemeinschaft	Erwerbung / Lizenzen	IT-Infrastruktur / Portal	Erschließung / Daten	Koordinierung / Kontakt	Publikationsdienste	Digitalisierung	Bereitstellung / Lieferung	Forschungsdaten	Rest	Workshops	Anteil beantragter Erwerbungsmittel
Afrika	E	●	●		●					●		43%
Allgemeine & Vergl. Literaturwiss.	E	●	●	●	●	●				●		12%
Altertum	G	●	●	●	●	●	●	●		●	●	52%
Anglo-American-Culture	G	●	●			●	●	●				66%
Asien	G	●	●	●		●	●			●	●	78%
Benelux	E	●	●	●	●	●	●	●				35%
Darstellende Kunst	E	●	●	●	●			●		●	●	41%
Erziehungswissenschaft	G	●	●		●	●	●	●				55%
Geowissenschaften	G		●		●	●	●		●			0%
Geschichte	G	●	●	●	●	●	●	●			●	55%
Jüdische Studien	G	●	●	●	●							20%
Kartographie und Geobasisdaten	E	●				●	●	●		●	●	35%
Kriminologie	E	●		●			●				●	60%
Kunst	G	●	●	●	●	●	●			●	●	60%
Lateinamerika/Karibik/Latino St.	E	●			●					●		61%
Mathematik	G	●	●	●	●		●	●			●	56%
Medien- /Kommunikationswiss	E	●	●	●				●		●	●	25%

Kartographie und Geobasisdaten	E	●				●	●	●		●	●	35%
Kriminologie	E	●		●				●			●	60%
Kunst	G	●	●	●	●	●	●			●	●	60%
Lateinamerika/Karibik/Latino St.	E	●			●					●		61%
Mathematik	G	●	●	●	●			●	●		●	56%
Medien-/Kommunikationswiss.	E	●	●	●					●	●	●	25%
Montan (Bergbau & Hüttenwesen)	E	●		●	●					●		36%
Musik	E	●		●						●	●	82%
Nahost, Nordafrika, Islamstudien	E	●	●			●			●	●		55%
Nordeuropa	E	●	●	●				●		●	●	42%
Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa	E	●	●	●	●	●	●			●	●	69%
Pharmazie	G	●	●	●	●			●	●	●	●	67%
Politikwissenschaft	G	●	●	●	●			●	●	●		31%
Recht (internat./interdisziplinär)	E	●						●	●	●		94%
Religionswissenschaft	E	●	●	●	●							50%
Romanistik	G	●	●	●	●	●				●		57%
Slawistik	E	●						●		●	●	96%
Sozial- & Kulturanthropologie	E	●		●	●					●		32%
Soziologie	G	●	●	●	●	●	●					13%
Theologie	E	●	●	●	●							59%
	Fälle		30	23	22	21	14	18	12	6	17	13

5. Chancen, Grenzen, neue Aufgaben (anhand von Beispielen)

Vielfalt der Serviceangebote – Bausteine eines FID

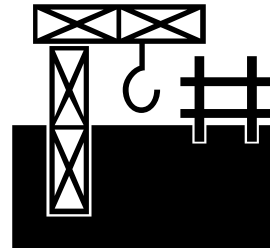
„Kern“

- ▶ Erwerbung und Lizenzierung
- ▶ IT-Infrastruktur, Portalentwicklung
- ▶ Datenintegration, Tiefenerschließung

„Ergänzung“

- ▶ ePublishing
- ▶ Retro-Digitalisierungsdienste („on demand“, „Wunschbuch“)
- ▶ Forschungsdatenmanagement
- ▶ *Vernetzung, Beratung, Schulung ...*

Achtung:
Die Mehrzahl
der Vorhaben
steht noch ganz
am Anfang!



5. Chancen, Grenzen, neue Aufgaben (anhand von Beispielen)

Erwerbung und Lizenzierung

- ▶ Vorsorgender, umfassender Bestandsaufbau
 - FID Kriminologie (UB Tübingen), FID Slawistik (Staatsbibliothek Berlin)
- ▶ Veröffentlichungen aus, nicht über Regionen
 - FID Afrikastudien (UB Frankfurt a. M.), FID Cross Asia – Asien (Staatsbibliothek Berlin, UB Heidelberg)
- ▶ Nutzergesteuerte Erwerbung
 - FID Erziehungswissenschaft (DIPF, UB Erlangen-Nürnberg & Co, FID Medien- und Kommunikationswissenschaft (UB Leipzig)
- ▶ Konzentration auf Zugang statt Beschaffung (eigentlich ist alles da)
 - FID Soziologie (USB Köln und GESIS), FID Geowissenschaften (SUB Göttingen, GFZ Potsdam)



5. Chancen, Grenzen, neue Aufgaben (anhand von Beispielen)

Weitere Dienstleistungen

▶ Tiefenerschließung

→ Die deutsche Historische Bibliographie im FID Geschichte (BSB München, DM München)

▶ Publishingsdienste

→ ePublishing mit OJS und OMP, u. a. für Kunst- und Altertumswissenschaft (UB Heidelberg)

▶ Forschungsdatenmanagement

→ Beratung und Erprobung für spezifische Dienste im FID Romanistik (ULB Bonn/SUB Hamburg) und FID Sozial- & Kulturanthropologie (UB HU Berlin)



5. Chancen, Grenzen, neue Aufgaben (anhand von Beispielen)

Weitere Dienstleistungen

▶ Retro-Digitalisierung

- FID Nordeuropa als „Brückenkopf“ nach Kopenhagen, Stockholm, Oslo ... (UB Kiel)

▶ Vernetzung

- Auf dem „grünen Weg“: Ein nicht kommerzielles „Soziales Netzwerk“ für die Soziologie (FID Soziologie an der USB Köln und GESIS)

▶ Beschaffung, Organisation veröffentlichter Daten

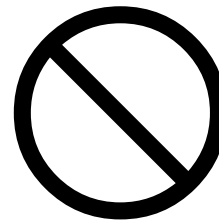
- FID Kartographie und Geobasisdaten an der Staatsbibliothek Berlin)



5. Chancen, Grenzen, neue Aufgaben

Unbegrenzte Möglichkeiten versus reale Grenzen im Zeitalter digitaler Medien

- ▶ Jede*r Wissenschaftler*in?
- ▶ Unabhängig vom Standort?
- ▶ Schnell und direkt?
- ▶ Alle benötigten Informationen?



Der Erfolg
(und auch die
Grenzen) lassen
sich noch nicht
wirklich bewerten

5. Chancen, Grenzen, neue Aufgaben

Leben mit Grenzen / Überwinden von Grenzen

► Jede*r Wissenschaftler*in?

- Für die Lizenzierung benötigt man abgrenzbare Nutzergruppen
- Wer gehört dazu?

► Unabhängig vom Standort?

- Forschung ist grenzenlos und interdisziplinär
- Dürfen Unis in Österreich und der Schweiz auch zugreifen?
- Was ist mit dem/der „Einzelforscher*in“?



5. Chancen, Grenzen, neue Aufgaben

Leben mit Grenzen / Überwinden von Grenzen

▶ Schnell und direkt?

- Reichen die bestehenden Lieferdienste nicht größtenteils aus?
- Wie schnell ist schnell genug?

▶ Alle benötigten Informationen?

- Was „benötigt“ welche Zielgruppe?
Wie tief soll erworben werden?
- Wie viel Angebots- und wie viel Nachfrageorientierung soll es sein?



5. Chancen, Grenzen, neue Aufgaben

Die Chancen liegen in der praktischen Umsetzung

- ▶ Eine FID erfüllt dann seine Aufgabe wenn die Angebote sich in der Praxis bewähren und genutzt werden
- ▶ Wenn bisher nicht zugängliche Ressourcen einem Großteil der interessierten Forschung zur Verfügung stehen, ist das genau die Verbesserung, die durch die Umstrukturierung erreicht werden sollte!
- ▶ Güterabwägung zwischen Anspruch, Kosten und Erwartungen
- ▶ „Dieser Weg wird kein leichter sein ...“



5. Chancen, Grenzen, neue Aufgaben (anhand von Beispielen)

Herausforderungen – aus Sicht der Geldgeber

- ▶ Wie viele FID brauchen wir?
 - So viele, wie gebraucht werden (Selbstorganisation)
- ▶ Wie lange darf der Aufbau pro FID dauern?
 - Wenigstens zwei Mal drei Jahre (zurzeit)
- ▶ Was darf es kosten?
 - In Zeiten neuer Lizenzmodelle: gute Frage!
- ▶ Wie wird der Service langfristig finanziert?
 - Das muss spätestens 2018 entschieden werden



5. Chancen, Grenzen, neue Aufgaben

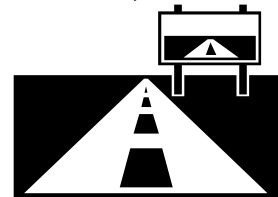
Neue Aufgaben

- ▶ Wie sieht ein FID im Jahr 2020 aus?
- ▶ Brauchen wir FID im Jahr 2030?



6. Auswirkungen auf das Bibliothekssystem (ein Ausblick in Thesen)

- ▶ Grundthese: Die Chancen, Grenzen und Herausforderungen der FID gleichen denen der wissenschaftlichen Bibliotheken insgesamt
- ▶ Eine engere Absprache und Verteilung von Aufgaben wird ein Schlüssel für die Zukunft sein – z. B. gemeinsame IT-Entwicklung, Profitieren von individuellen „Stärken“
- ▶ Es wird zu einer stärkeren Ausdifferenzierung der Rollen und Angebote kommen – das sichtbare Angebot wird weniger „bestandsbezogen“ sein (müssen)
- ▶ Anbieter, Käufer und Nutzer (*innen) von kostenpflichtigen digitalen Angeboten müssen sich auf neue Organisationsformen des Zugangs einstellen
- ▶ An der Frage der Durchsetzung des „Open Access“ wird sich entscheiden, ob Zugang zu digitalen Medien effektiv und langfristig besser wird
- ▶ Die FID werden hoffentlich eine gestaltende Rolle im gesamten Veränderungsprozess spielen können!





Haben Sie Fragen?

Weitere Informationen

- ▶ www.dfg.de/lis
- ▶ Dr. Christoph Kümmel · christoph.kuemmel@dfg.de · 0228 885 2857